

achtung finden (siehe Kapitel 13). Verantwortliche und Handelnde vor Ort können auf ein solches Forschungsergebnis reagieren und entsprechende Angebote konzipieren, die, im hiesigen Fall, zu mehr Bewusstsein bei der Mehrheitsbevölkerung beitragen. Die Sozialräume, die das Projekt »Kommune Inklusiv« umsetzen, respektive die KoordinatorInnen und Beteiligten werden so zu MultiplikatorInnen von sowohl Praxiserfahrungen als auch Forschungsergebnissen. Darüber hinaus wird abgebildet, ob und inwiefern sich die untersuchten Sozialräume über den Projektzeitraum verändern und mit ihnen die Teilhabemöglichkeiten von Menschen, die von Ausschluss bedroht oder betroffen sind. Die Ausgestaltung der Studie wird im Folgenden beschrieben.

8. Beschreibung der Gesamtstudie

Das Projekt »Kommune Inklusiv« wird durch die Philipps-Universität Marburg (Prof. Dr. Hendrik Trescher) und die Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Dieter Katzenbach) auf drei Ebenen beforscht⁴.

8.1 Ebene 1 – Maßnahmen

Auf Ebene 1 werden die Maßnahmen evaluiert, die die Verantwortlichen in den Sozialräumen entwickeln und umsetzen und die zum Ziel haben, die Lebenssituation der Menschen, die als AdressatInnen des Projekts definiert wurden (aber auch anderer Personen, die von Ausschluss bedroht oder betroffen sind) zu verbessern. Die Evaluation der Maßnahmen erfolgt entlang der übergeordneten Forschungsfrage:

Tabelle 1: Forschungsleitende Fragestellung der Maßnahmenevaluation

| | |
|---------------------|--|
| Ebene 1 – Maßnahmen | |
| | Wie nehmen die Teilnehmenden die Maßnahmen wahr? |

⁴ Leitung Ebenen 1 und 2: Prof. Dr. Hendrik Trescher, Leitung Ebene 3: Prof. Dr. Dieter Katzenbach

Forschungspraktisch werden an die Teilnehmenden nach Besuch oder Abschluss einer Maßnahme eine Einladung zu einem Onlinesurvey gesendet, in dem in geschlossenen und teiloffenen Elementen nach der je individuellen Bewertung der Maßnahme, dem persönlichen Nutzen und Weiterentwicklungspotenzialen gefragt wird. Sollte eine Onlineerhebung nicht möglich sein, werden die Surveys in ausgedruckter Form zur Verfügung gestellt. Dies erfolgt beispielsweise dann, wenn den Teilnehmenden kein Internetanschluss zur Verfügung steht, wie es nach wie vor auf viele institutionalisiert lebende Menschen mit geistiger Behinderung zutrifft (Reichstein 2016, S. 82; Trescher 2017f, S. 133ff), oder wenn die Sozialform der Maßnahme eine andere Form der Erhebung begünstigt. Damit die Surveys so barrierearm wie möglich sind, wurden diese an die Bedarfe von unterschiedlichen AdressatInnen angepasst, wozu unter anderem eine Übersetzung in sogenannte Leichte Sprache gehört. Ein Jahr nach der ersten Befragung findet eine Follow-Up-Erhebung statt, um so die nachhaltige Wirksamkeit der Maßnahme zu untersuchen, insofern die jeweilige Person in die erneute Befragung (und damit verbundene Kontaktierung) eingewilligt hat. Die Auswertung der Surveys erfolgt anhand deskriptiv-statistischer und qualitativ-inhaltsanalytischer Verfahren.

8.2 Ebene 2 – Sozialräume

Auf Ebene 2 stehen die fünf geförderten Sozialräume in ihrer jeweiligen Ausgestaltung im Vordergrund. Fokussiert wird insbesondere, inwiefern sich dort Praxen der Teilhabe ebenso wie Praxen des Ausschlusses vollziehen. Ziel der Begleitforschung auf Ebene 2 ist, zu untersuchen, ob und inwiefern sich die initiierten Prozesse und Maßnahmen des Projekts auf die Strukturen der Sozialräume und das Leben im jeweiligen Sozialraum auswirken und ob Teilhabemöglichkeiten für Menschen geschaffen werden, die bislang in vielerlei Hinsicht von Ausschluss bedroht oder betroffen sind. Die übergeordnete Frage ist, ob und inwiefern sich eine Region über einen längeren Zeitraum hinweg entwickelt, wenn ›inklusive‹ beziehungsweise auf das Eröffnen von Teilhabemöglichkeiten ausgerichtete Maßnahmen durchgeführt werden. Die Beforschung der Sozialräume auf Ebene 2 erfolgt sehr breit und verfolgt dabei die folgenden Fragestellungen:

Tabelle 2: Forschungsleitende Fragestellungen der Untersuchung der Sozialräume

| Ebene 2 – Sozialräume | |
|-----------------------|--|
| | Wie sind Sozialräume ausgestaltet und inwiefern vollziehen sich dort Praxen der Teilhabe und des Ausschlusses? |
| | Wie können Sozialräume beschrieben und erfahren werden? |
| | Wie können Sozialräume beschrieben werden? |
| | im Kontext Barrierefreiheit |
| | strukturanalytisch |
| | Wie können Sozialräume erfahren werden? |
| | <i>Inwiefern vollziehen sich in Sozialräumen Praxen der Teilhabe und des Ausschlusses?</i> |
| | im Kontext Arbeit |
| | im Kontext Freizeit |
| | Welche Wünsche und Bedarfe haben die Menschen in den Sozialräumen? |
| | Inwiefern sind Veranstaltungen in den Sozialräumen barrierefrei? |
| | Welche Einstellung(en) zu Inklusion haben die Menschen in Deutschland? |

Die Forschungsfragen werden in einzelnen Teilstudien operationalisiert, auf die in Kapitel IV und Kapitel V detaillierter eingegangen wird. Die Ergebnisse der Begleitforschung auf Ebene 2 sind Gegenstand dieser Veröffentlichung.

8.3 Ebene 3 – Menschen

Auf der dritten Ebene stehen individuumszentrierte Fallstudien im Mittelpunkt, die die subjektive Wahrnehmung der Personen untersuchen, die in den Sozialräumen leben und die in besonderer Weise von Ausschluss bedroht oder betroffen sind. Die Untersuchungen erfolgen entlang der übergeordneten Fragestellung:

Tabelle 3: Forschungsleitende Fragestellung der Einzelfallstudien

| | |
|--------------------|--|
| Ebene 3 – Menschen | |
| | Wie erleben Menschen den Sozialraum, die von Ausschluss bedroht oder betroffen sind? |

Eines der Ziele ist, zu analysieren, ob und inwiefern die Maßnahmen in den Sozialräumen von den AdressatInnen wahrgenommen werden und sich gegebenenfalls ihre Lebenssituation verändert. Die Ergebnisse der Einzelfallstudien werden hier nicht abgebildet, da sie in der Verantwortung des Forschungsteams der Goethe-Universität Frankfurt liegen.

9. Beschreibung der hier dargelegten Teilstudie – Sozialräume beforschen

Was im vorangegangenen Kapitel bereits überblicksartig dargestellt wurde, wird hier noch einmal detaillierter dargelegt, liegt der Fokus des Buches doch darauf, Ergebnisse der Teilstudie auf *Ebene 2 – Sozialräume* vorzustellen und zu diskutieren. Auf jener zweiten Ebene steht eine Analyse der Sozialräume selbst im Vordergrund, die sich entlang der übergeordneten Forschungsfrage vollzieht:

| | |
|-----------------------|--|
| Ebene 2 – Sozialräume | |
| | Wie sind Sozialräume ausgestaltet und inwiefern vollziehen sich dort Praxen der Teilhabe und des Ausschlusses? |

Im Folgenden werden die untergeordneten Forschungsfragen und das jeweils daran geknüpfte forschungspraktische Vorgehen skizziert, zudem wird auf die jeweiligen nachfolgenden Kapitel verwiesen, in denen Vorgehen, Ergebnisse und Diskussion dargelegt sind.